Chor und Orchester im Schloss zu hören

Muskalische Umsetzung des Themas „Heimat“

■ **Hann. Münden.** Am Sonntag, 12. Mai, 16 Uhr, findet im Rittersaal des Welfenschlosses ein Chor- und Instrumentalkonzert statt. Der Konzertchor St. Blasius, das Kammerorchester St. Blasius sowie der eigene musikalische Nachwuchs, Kinderchor und Kinderstreichorchester, haben ihren Auftritt zum Thema „Zuhause - Heimat“.
Mit ihrem Konzert im Schloss nehmen die Musiker teil an einem vom hiesigen Spendenparlament initiierten, ganzjährigen Projekt: „Wo bin ich zuhause?“ Kulturelle und soziale Akteure der Stadt wurden im Vorfeld angesprochen, um auf ihre jeweils unterschiedliche Weise den Begriff „Heimat“ zu beleuchten. Die St. Blasius-Chöre und -Orchester wollen ihre Facetten, Stimmen und Instrumente, dazu einbringen.

Bekannte Volks- und Heimatlieder stehen in ihren Beiträgen im Mittelpunkt. Hohes Alter, weite Verbreitung, Haftenbleiben im Gedächtnis des Volkes sowie schlichte und fassliche Melodien und Harmonien sind deren ursprüngliche Merkmale. Etliche bekannte und nicht zuletzt zeitgenössische Komponisten nutzten den Volksliederschatz als Inspirationsquelle für ihr eigenes Schaffen.

Dirigent Detlef Renneberg hat für seine Musiker solche neueren Bearbeitungen bekannter und weitverbreiteter Lieder ausgewählt. Aus einfachen Volksliedern entstanden so viersätzige Kunstlieder. Eines der Stücke heißt „An der Weser“. Besser bekannt ist es bei uns unter dem Namen „Weserlied“. Nach seinem Erscheinen (1845) erlangte es schnell volkstümliche Berühmtheit.
Welches Lied kann die Verbundenheit der Mündener mit ihrer Heimat bzw. der Stadt, in der sie zuhause sind, besser ausdrücken als dieses?!

Franz Freiherr von Dingelstedt hat es gedichtet und Gustav Pressel hat es vertont „mit warm beseeltem Schwung“ und „ausdrucksvoller Melodik“.
Das Kammerorchester St. Blasius hat zwei Solo-Auftritte mit Werken des zeitgenössischen chilenischen Komponisten Alfonso Leng und einem deutschen Meister des 18. Jahrhunderts, Carl Philipp Stamitz. Gespannt dürfen die Zuhörer auch auf die Darbietungen der Jüngsten der musikalischen Familie von St. Blasius sein.

Sicher erfreuen sie das Publikum mit ihrem unbeschwerten und fröhlichen Singen und Spielen unter der Leitung von Fidelis Winefeld bzw. Heike Catalan. Schon geübt darin, vor Publikum zu musizieren, treten sie jedoch zum ersten Mal im Rittersaal des Welfenschlosses auf.

Gemeinsames Singen mit den Zuhörern

Zum ersten Mal auch sollen die Zuhörer in ein Konzert mit einbezogen sein: Sie sollen mit allen Musikern gemeinsam singen. 1842 wurde in einer in Kassel erscheinenden Zeitschrift „Der Salon“, einem „Unterhaltungsblatt für Gebildete“, zum ersten Mal das Lied „Der Mai ist gekommen“ veröffentlicht. Seitdem ist dieses romantische, vertonte Gedicht von Emanuel Geibel als Frühlings- und Wanderlied im deutschen Volksliederschatz und eben auch unter den Mündenern bekannt und beliebt.

Der Eintritt des Rittersaalkonzertes ist frei. Für die Nachwuchsarbeit wird jedoch am Ende des Konzerts eine Spende erbeten.

Steinmetz Reiner Noli im nostalgischen Kostüm mit einem „Krönel“, rechts Steinmetz Norbert Wicke, vorn der zwölfjährige Henry beim Bearbeiten des Steins. Fotos: Piekatz

Markttag zum Auftakt

1.000 Jahre: Uschlag startete in Festivitäten

Von HELGA PIEKATZ

■ **Uschlag.** Mit Rot und Weiß, den Farben ihres Wappens, feiern die Uschlager ihr tausendjähriges Jubiläum. Bis zum kommenden Sonntag wird es verschiedene Veranstaltungen geben. Am Samstagvormittag hielt Pfarrer Andrei Popescu einen Festgottesdienst auf einer Bühne, die Gemeinde saß unter „freiem Himmel“. Der Chor Kontakt Uschlag unter Leitung von Gabriele Renneberg begleitete musikalisch. Danach eröffnete Ortsbürgermeister Carsten Teller im Beisein von Staufenbergs Bürgermeister Bernd Grebenstein den Markt auf der Herrenwiese. In stündlichem Wechsel gab es anschließend ein unterhaltsames Bühnenprogramm von Kindergarten, Grundschule, Tanzkreis, Posaunenchor, Kinderturngruppe und Cover-Hits von Carolin Kreining.

Aussteller und Firmen präsentierten sich

Neben privaten Ausstellern präsentierten sich verschiedene örtliche Firmen und Geschäfte. Zum Beispiel bot Physiotherapeutin Petra Menne Massagen an, deren Erlös der evangelisch-lutherische Kindergarten Uschlag bekommt. Wer wollte konnte auf einer alten Presse „historische Münzen“ stanzen. Auch diese Einnahmen gingen zur Hälfte an Kindergarten und Grundschule Uschlag. Walter Fütterer, Joachim Krüger und Judith Nietmann haben ein Buch „1000 Jahre Uschlag“ gestaltet, das für 20 Euro in örtlichen Geschäften zu haben ist.

Reiner Noli, Steinmetz aus Oberkaufungen, zeigte alte Handwerkskunst. Zur Bearbeitung eines Steinblocks benötigt man einen vier Kilogramm schweren „Krönel“. Er ist das Hauptarbeitsgerät für Sandstein. Danach wird der Stein mit der „Fläche“, einem beidseitig zugespitzten Hammer bearbeitet. Feinarbeiten werden mit dem ziemlich kleinen „Schariaeisen“ gemacht. Mit dem Hartholz-„Knüppel“ wird geschlagen. So wurden früher Steine für Kirchenportale hergestellt und sie werden für die Restaurierung alter Münster auch heute noch zum Teil eingesetzt. Steinmetz Norbert Wicke bot „Probebildhauen für Groß und Klein vom Stein zur Skulptur“ an. Der zwölfjährige Henry probiert es aus und bearbeitet einen stabilen, kompakten Muschelkalkstein. Er will „eine Fläche bilden“. Wicke zeigte, was Kinder und Jugendliche bei Tages- und Wochenkursen hergestellt hatten. Zum Beispiel eine „versteinerte Muschel“ und eine Blume. Er lädt zum „Tag der offenen Kunstwiese“ am 26. Mai ein. Auch die Forstgenossenschaft und ASB waren mit einem Stand dabei. Beim Schützenverein konnte ohne Patronen mit einem Lasergewehr auf ein Ziel geschossen werden. Für die Kleinen gab es Kinderschminken, eine Hüpfburg und ein nostalgisches Kinderkarussell mit bunten Holzpferdchen.
Hausgemachte Crêpes, angesetzte oder gekochte Liköre von Quitte, Walnuss, Roten Beeren, Erd- und Himbeeren oder Pflaumen, sämtliche aus eigenem Garten hatten Monika und Silke Nietmann. Eine besondere Spezialität ist ihr „Kaffeelikör“.

Imker Günther Hilgers verkaufte wohlschmeckenden, gesunden Blüten- und Waldhonig, die Landfleischerei Warnke grillte Spießbraten, bei den Landfrauen gab es „Traditionelle Grüne Soße mit Pellkartoffeln und Eier“. „Duckefett“ ist eine regionale Spezialität, eine einfache Soße aus Speck, Zwiebeln, Schmand mit Kartoffelklößen, die die Frauen vom TSV kochten. Ingolf Starick, Elfie Schüttpelz und Ann-Katrin Starick genossen das wohlschmeckende Gericht.

Walter Fütterer, Mitautor des Buches „1000 Jahre Uschlag“ und Elfride Haldorn.

Ingolf Starick, Elfie Schüttpelz (Mitte) und Ann-Katrin Starick beim „Duckefett“-Essen.